

HEUTE MIT
WIRTSCHAFTREGIONAL

LIECHTENSTEINER am Wochenende Vaterland

MIT AMTL. PUBLIKATIONEN - VERBUND TAGBLATT/SCHWEIZ AM WOCHENENDE www.vaterland.li

PwC vergrössert sich
Norbert Kühnis spricht über den Vorwurf, bei Bilanzprüfungen versagt zu haben. *Wirtschaft regional*

Die Bluebones rockten
Im Schösslekeller gab es musikalischen und kulinarischen Hochgenuss mit den Bluebones 16



Es mangelt an Hebammen

In der Schweiz und in Deutschland gibt es zu wenige Hebammen. Und auch in Liechtenstein ist der Mangel an Hebammen ein Thema: Laut einer Studie der Sophie von Liechtenstein Stiftung zum Thema «Frühe Hilfen», welche im Frühling veröffentlicht wurde, konnten im Jahr 2017 nur 72 Prozent aller frischgebackenen Mütter durch eine frei praktizierende Hebamme nachbetreut werden. Besonders, wenn die Frau selbst keine Hebamme organisiert hat. «Gerade Frauen mit mehrfacher Belastung suchen oft keine oder sehr spät eine Hebamme für die Betreuung nach dem Spitalaustritt», schreiben die Liechtensteiner Hebammen in einer Stellungnahme.

In der Studie wird ebenfalls festgehalten, dass das Pikettgeld eine gravierende Fehlsteuerung darstellt. Laut den Hebammen wäre es eine Lösung für die Frauen, wenn die Gemeinden die Kosten decken würden – so, wie es auch einzelne Gemeinden über dem Rhein bereits praktizieren. 2

Sapperlot

Ich bin kürzlich zum dritten Mal stolzer «Nonno» geworden. Meine Tochter brachte abermals ein gesundes, wunderbares Mädchen auf die Welt, ein Gottesgeschenk. Für mich ist die Geburt eines Kindes immer wieder ein Wunder. Aber längst können sich nicht alle Eltern von Anfang an auf den neuen Nachwuchs so freuen, wie sie es gerne täten. Die Rede ist von Frühgeborenen oder «Frühchen». Sie müssen vom ersten Atemzug an ums Überleben kämpfen. Am Weltfrühchentag, der morgen begangen wird, gelten meine Gedanken diesen Geschöpfen, denn für sie ist der Start ins Leben besonders anstrengend: Sie sind von der Mutter getrennt, benötigen teils Atemhilfe, müssen unterschiedliche medizinische Prozeduren über sich ergehen lassen und darüber hinaus ist ihr autonomes Nervensystem noch nicht voll entwickelt, sodass sie Reize noch nicht richtig verarbeiten können. Deshalb bedeutet für sie sogar das Wechseln der Windeln Stress. Sie sind wahre Helden, mögen sie schnell gross werden. *Piero Sprenger*



Spitalneubau: Heute startet Onlineumfrage

Mit dem Liechtenstein-Institut werden die Gründe für die Entscheidung analysiert.

Patrik Schädler

In Zusammenarbeit mit dem Liechtenstein-Institut lanciert die Vaduzer Medienhaus AG zum zweiten Mal eine offene Online-Abstimmungsumfrage. Die Umfrage orientiert sich an international üblichen methodischen Standards. «Es geht in erster Linie um Fragen rund um das Landesspital, also wie man abstimmt, welche Gründe dafür massgeblich waren und wie man das Gesundheitswesen in Liechtenstein beurteilt», so der Politologe Wilfried Marxer vom Liechtenstein-Institut.

Ab heute bis am kommenden Sonntag, 24. November, um Mitternacht kann jeder an der Befragung teilnehmen. Mit verschiedenen Methoden stellt das Liechtenstein-Institut sicher, dass nur jene Daten in die Auswertung einfließen, von denen angenommen werden kann, dass sie seriös zustande gekommen sind. «Dadurch, dass die

Daten nach verschiedenen Bevölkerungsmerkmalen gewichtet werden, bilden wir die Gesamtheit der Stimmberechtigten mit ihren Meinungen recht gut ab», so Marxer. Die ersten Ergebnisse der Umfrage werden zwei Tage nach der Abstimmung im «Vaterland» publiziert. Die detaillierten Ergebnisse wird das Liechtenstein-Institut am 8. Dezember publizieren.

Erstmals wurde in Liechtenstein eine solche Onlineumfrage zur Volksabstimmung über den Kredit für die Durchführung von zwei Tour-de-Ski-Etappen im November 2018 durchgeführt. Damals gab es fast 1500 verwertbare Datensätze.

Wilfried Marxer erwartet ein knappes Ergebnis

Eine Abstimmungsprognose will das Liechtenstein-Institut nicht abgeben. Damit machen auch etwaige Manipulationsversuche bei der Onlineumfrage

wenig Sinn. «2011 wurde der Spitalneubau von 58 Prozent der Abstimmenden abgelehnt. Allgemein wird diesmal ein knapperes Ergebnis erwartet – in welche Richtung auch immer», so Wilfried Marxer.

Insgesamt darf wieder mit einer hohen brieflichen Stimmabgabe gerechnet werden. Bei der letzten Volksabstimmung über die Tour de Ski haben diese Möglichkeit 97,1 Prozent genutzt. Damit sind wohl der Grossteil der Unterlagen schon bei den Gemeinden. Deshalb erachtet Marxer auch den Einfluss der Äusserungen von Fürst Hans-Adam II. in dieser Woche für begrenzt. Der Monarch erklärte gegenüber Radio L, dass er es nicht für notwendig erachte, dass Liechtenstein über ein eigenes Spital verfüge. 3

Hinweis

Zur Onlineumfrage zum Spitalneubau: liechtenstein-institut.li/landesspital

Panzer kracht in Auto: Frau schwer verletzt

Bei der Kollision eines «Piranha»-Radschützenpanzers der Schweizer Armee mit einem Personenwagen sind gestern Nachmittag in Plons zwei Menschen verletzt worden. Die Unfallursache war zunächst unbekannt. Zu der Kollision kam es um etwa 15.30 Uhr im Bereich einer Kreuzung, wie ein Sprecher der St. Galler Kantonspolizei einen Bericht der Onlineplattform des «Blicks» bestätigte. Das Armeefahrzeug sei frontal mit der rechten Seite des entgegenkommenden Autos kollidiert.

Die 85-jährige Beifahrerin sei dabei schwer verletzt worden. Sie sei mit einem Rettungshelikopter ins Spital geflogen worden. Der gleichaltrige Fahrer sei nur leicht verletzt worden. Er sei mit der Ambulanz ins Spital gefahren worden. Der Fahrer des Armeefahrzeugs und seine neun Insassen seien bei dem Unfall unverletzt geblieben. (pd)

Venedig: Markusplatz komplett gesperrt

Nach dem schweren Hochwasser in Venedig hat sich die Lage erneut verschärft. Der Markusplatz wurde wegen Überflutung und starken Windes gesperrt, sagte Bürgermeister Luigi Brugnaro am Freitag. Man habe sich zur Sperre des kompletten Markusplatzes entschlossen, um «die Sicherheit der Menschen nicht aufs Spiel zu setzen», so Brugnaro weiter. Der Markusplatz ist der tiefste Punkt der Lagunenstadt und daher vom Hochwasser am stärksten betroffen. Auch das Museum im Palazzo Ducale, das Opernhaus La Fenice, mehrere Museen und die Universität sind angesichts der Wetterprognosen gesperrt. Schulen sind ebenfalls geschlossen.

Die Stadt Venedig lockt jährlich rund 36 Millionen Touristen aus aller Welt an. (pd)

Stone in Russland schuldig gesprochen

Roger Stone, langjähriger Vertrauter von US-Präsident Donald Trump, ist in mehreren Anklagepunkten in Zusammenhang mit der Russland-Affäre für schuldig befunden worden. Geschworene sahen es in Washington nach zweitägigen Beratungen als erwiesen an, dass der 67 Jahre alte Stone unter anderem Falschaussagen gemacht und Justizermittlungen behindert hat. Im Februar soll das Strafmass festgelegt werden. Stone hatte alle Vorwürfe zurückgewiesen. US-Präsident Trump kommentierte auf Twitter, dass auch andere, beispielsweise die demokratische Präsidentschaftskandidatin von 2016, Hillary Clinton, wegen möglicher Falschaussagen untersucht werden müssten. (pd)

Emotionen pur: Finnland zum ersten Mal an einer EM-Endrunde dabei



Die Freude bei den Finnen kannte nach dem 3:0-Erfolg gegen Liechtenstein keine Grenzen. Tausende Fans stürmten auf das Spielfeld und feierten zusammen mit den Spielern. Kapitän Tim Sparv (Mitte) und sein Team haben sich zum ersten Mal für eine EM-Endrunde qualifiziert. 19

Bild: Keystone

